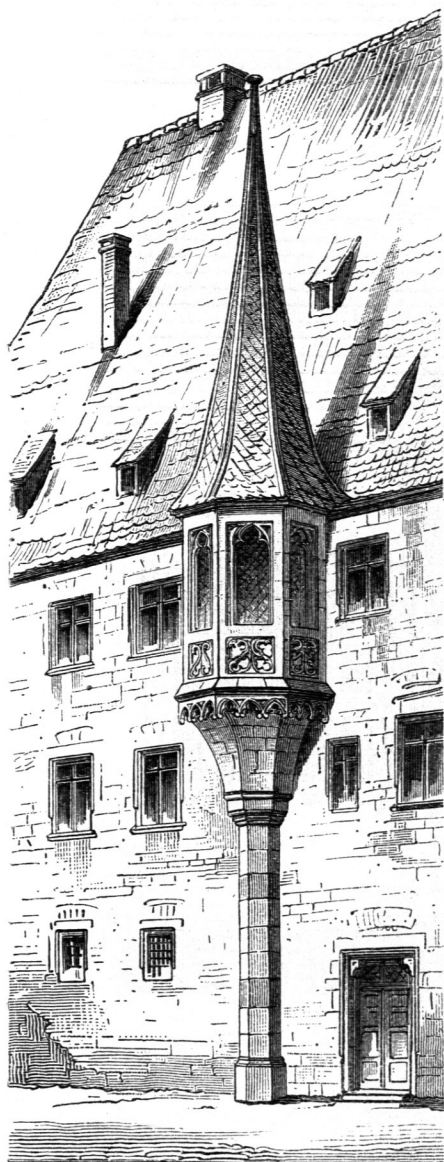


Erker. In der Regel sind sie jedoch einfacher, als die wirklichen Chörlein; insbesondere aber zeigen die Fenster meist die einfache Steinkreuz-Construction und sind nicht spitzbogig und mit Maßwerk versehen, wie die Kirchenfenster. Auch gehen die Capellen-Chörchen ausnahmslos gegen Osten. Wir würden das zuletzt dargestellte Chörchen, weil es nicht orientirt ist, nicht als solches, sondern als Erker bezeichnen, wenn es nicht gerade an der Curie des Abtes sich befände, die ohne Hauscapelle nicht denkbar ist. (Vergl. Art. 126, S. 166).

Fig. 212.

Vom Kloster zu Maulbronn¹⁵⁾.

zur Stimmung des Inneren beitrug. Ein solches Thürmchen, polygon angelegt, besteht somit aus einer Reihe von Erkern über einander. Wir haben in Fig. 214 ein solches aus Innsbruck dargestellt. Eben so wurden auch Reihen flacher, ausgebauter Fenster als Thürmchen an den Fronten in die Häuser gesetzt.

Wir haben ja doch manche Erker, die den Chörlein fast noch ähnlicher sind. Da wir nicht viele Beispiele geben können, so bieten wir in Fig. 213 eines der schönsten und reichsten Beispiele eines solchen den Chörlein verwandten Erkers, wie deren vier an der Westseite des Saalbaues auf der Burg Vayda-Hunyad (siehe Art. 110, S. 140 des vorhergehenden Heftes) sichtbar sind. Diese vier Erker stehen in der Mitte des Wehrganges und erheben sich auf Strebepfeilern, welche den Saalbau stützen; gleich Chörlein sind sie an den Kanten mit Fialen besetzt, zwischen denen über einem horizontalen Gesimse Wimperge den oberen Theil der Fläche beleben, während ganz getrennt davon Steinkreuzfenster in den Flächen liegen, welche, um der kriegerischen Bedeutung wenigstens einigermaßen Rechnung zu tragen, nicht mit Verglasung, sondern mit kräftigen Holzläden versehen waren, die, wenn sie so construirt waren, wie in Art. 156 (S. 192) angegeben, auch die friedliche Benutzung nicht hinderten.

180.
Erker
zu
Vayda-Hunyad.

Auf dem gesammten Architekturgebiete gehen verschiedene Motive durch Zwischenstufen in einander über, und so streifen auch die Erker andere Motive. Beim Studium der Treppenthürmchen ist davon zu sprechen, daß deren malerische Erscheinung dazu beitrug, daß man ähnliche Thürmchen, auch ohne daß sie Treppen enthalten, an die Hausfacaden anlegte, wodurch in jedem Geschoß ein Raum einen Ausbau erhielt, der viel

180.
Erker-
thürmchen.